



Herwig Seeböck / William Shakespeare

Irrtum über Irrtum

Schauspiel

Frei nach „Die Komödie der Irrungen“ (Comedy of Errors) von William Shakespeare

9D 13H

Zwei Zwillingspaare, zwei verfeindete Orte und eine Verwechslung nach der anderen – Shakespeare auf gut Österreichisch.

Vor vielen Jahren wurden der Kaufmann Egon, seine Frau und ihre Zwillingssöhne bei einem Schiffsunglück voneinander getrennt. Zu allem Überfluss hatte die Familie noch ein zweites Zwillingspaar als Gefährten für die Söhne aufgenommen. Seitdem sucht Egon nach den Verschollenen. Seine Reise führt ihn schließlich nach Drösiedl, wo Fremde aus dem verfeindeten Knösiedl kurzerhand zum Tode verurteilt werden.

Zur selben Zeit kommt einer der Söhne, Andi aus Knösiedl, mit seinem Gefährten Dromi nach Drösiedl – ohne zu wissen, dass dort ihre jeweils identisch aussehenden Zwillingbrüder leben. Nun nimmt das Chaos seinen Lauf: Ehefrauen erkennen ihre Männer nicht wieder, Geld und Goldketten wechseln scheinbar die Besitzer, Freunde und Gläubiger geraten an die Falschen, und bald zweifelt jeder an seinem Verstand. Erst als schließlich alle vier Doppelgänger gleichzeitig aufeinandertreffen, lösen sich die Verwechslungen auf und Egon findet seine verlorene Familie wieder.

Seeböck verlegt Shakespeares Verwechslungskomödie nach Knösiedl und Drösiedl und macht daraus eine turbulente österreichische Variante voller Dialekt, Sprachwitz und absurder Situationen.

Herwig Seeböck

Text

(* 1939 in Wien | † 2011 Wien)

Herwig Seeböck studierte Malerei an der Akademie für angewandte Kunst. Daneben war er Statist am Burgtheater und besuchte bald eine Schauspielschule. Am Burgtheater bekam er aber nur kleine Rollen, sodass er beschloss, ein eigenes Theater zu gründen, das aber nur eine kurze Lebensdauer hatte.



Gerhard Bronner holte Seeböck in sein Kabarett-Ensemble ins „Neue Theater am Kärntnertor“. Eines Tages leistete Seeböck „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und musste ins Gefängnis. Diese Erlebnisse verarbeitete er zur „Großen Häfenelegie“, die am Kärntnertortheater 1965 erfolgreich Premiere hatte (Regie: Kurt Sobotka). Danach hat er sie noch über 3000 Mal gespielt.

1967 ging Seeböck als Schauspieler „in die Provinz“ nach Graz. Wieder in Wien spielte er am Wiener Volkstheater, im Burgtheater und in Fernseh-Produktionen.

Daneben schrieb Seeböck Theaterstücke, gab Schauspiel-Unterricht, malte und spielte leidenschaftlich Dudelsack.

Seeböck spielte auch Kabarett; u. a. hat er folgende Programme herausgebracht: „Qualverwandtschaften“ (1988) mit Andrea Händler, „Quer durch“, „Roll over Rilke“ (1993) mit Roland Düringer sowie „Krank zu werden ist nicht schwer“.

William Shakespeare

Vorlage

Seine Dramen gehören zu den bedeutendsten Werken der Weltliteratur. Der Thomas Sessler Verlag vertritt verschiedene Übersetzungen seiner Stücke, u. a. von Hans Rothe, der zu den wichtigsten und umstrittensten Shakespere-Übersetzern des 20. Jahrhunderts zählt.